

„Wir müssen viele Menschen mobilisieren“

CSU Neubiberg glaubt an eigene Stärke und baut auf die Kompetenz von Kandidatin Eva-Maria Kahlenberg

VON MATHIAS WEINZIERL

Neubiberg – Die CSU in Neubiberg wittert Morgenluft – und Eva-Maria Kahlenberg ihre Chance, Bürgermeisterin zu werden. Dass die Partei freunde hinter der 51-jährigen stehen, die 2006 Johanna Rumschöttel (SPD) unterlegen war, zeigt das Ergebnis der Nominierung: 32 von 33 Stimmen konnte die einzige Kandidatin bei der CSU-Ortsversammlung verbuchen.

Doch ein Selbstläufer wird die Wahl laut Vorsitzendem Hartmut Lilge nicht: „Wir müssen viele Menschen mobilisieren.“

In der eigenen Stärke der Partei und in der Kompetenz der Kandidatin sieht Lilge die Vorteile der CSU. „SPD und Grüne haben niemanden, der in Neubiberg bislang in Erscheinung getreten ist.“ Dass

Kahlenberg das Format hat, um Neubiberg in eine rosige Zukunft zu führen, daran lässt Lilge keinen Zweifel. „Wir können die Probleme Neubibergs lösen!“

So sieht es auch Kahlenberg, die wie bereits 2006 mit dem Slogan „Neue Kraft – Neue Ideen“ antritt. „Ich stehe für Verlässlichkeit, Geradlinigkeit und Offenheit“ verspricht die 51-Jährige, die gerade die Verlässlichkeit bei der künftigen Landrätin verteidigt. „2006 hat sie den Wähler versichert, für die gesamten sechs Jahre im Dienste der Gemeinde zu stehen.“ Ins Zentrum ihres Wahlkampfes wird Kahlenberg den Ausbau der Kinderbetreuung, die Finanzpolitik, die Ansiedlung weiterer Unternehmen, aber auch das Engagement gegen die Ansiedlung von Discountmärkten stellen, die „unsere

einheimischen Geschäfte vertreiben“.

Dass ihr beruflicher Werdegang negativen Einfluss haben könnte, daran glaubt die 51-jährige nicht. Der ehemaligen Geschäftsführerin der Ottobrunner Bartsch AG wird eine Mitarbeitervertretung bei der Entlassung von 65 Mitarbeitern vorgezogen (wir berichteten). Das weist sie jedoch entschieden zurück. „Ich habe mich für die Mitarbeiter eingesetzt, die Schließung des Betriebes war aber nicht zu verhindern.“ Hindernisse auf dem Weg ins Bürgermeisteramt sieht Kahlenberg viel mehr in der Politikverdrossenheit. Deshalb setzt sie auf das Engagement ihrer Parteifreunde: „Bitte bringen sie zur Wahl zehn Bekannte mit, damit wir den wichtigen Wechsel für Neubiberg erreichen!“



Bürgermeisterkandidatin Eva-Maria Kahlenberg (M.) warb für sich, eingerahmt von Kerstin Schreyer-Stäblein (l.) und Hartmut Lilge (stehend).
FOTO: JÜRGEN BOLLIG